



SBLV. USP. USDCR.

Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband
Union suisse des paysannes et des femmes rurales
Unione svizzera delle donne contadine e rurali



**Südtiroler
Bäuerinnenorganisation**

lk Bäuerinnen
Österreich

Land Frauen
Deutscher LandFrauenverband e.V. (dlv)

Medienmitteilung des 4-Ländertreffens vom 6. bis 8. Oktober 2024

Frauen vom Land müssen aktiv mitbestimmen - vom Betrieb bis in Entscheidungsgremien

Die Bäuerinnen- und Landfrauenverbände aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol, die gemeinsam rund 646'000 Frauen vertreten, haben sich in Salzburg zum diesjährigen 4-Ländertreffen versammelt. Von 6. bis 8. Oktober 2024 diskutierten die Präsidentinnen und Geschäftsführerinnen über Herausforderungen und Perspektiven der Frauen in den ländlichen Räumen. In einem gemeinsamen Positionspapier wurden konkrete Empfehlungen und Forderungen zur Stärkung der Frauen vom Land formuliert.

Im Fokus des Treffens stand die aktive Teilhabe von Frauen am gesellschaftlichen und politischen Leben. «Es braucht heute mehr denn je Mut und Kraft, um auf dem Land als Frau neue Wege zu gehen und Veränderung zu gestalten», betonen die Präsidentinnen einhellig. In Deutschland, der Schweiz, Südtirol und Österreich sind Bäuerinnen und Landfrauen in der landwirtschaftlichen Interessenvertretung, in kommunalen Gremien sowie in regionalen Verbänden und Vereinen immer noch unterrepräsentiert. «Eine moderne Agrarpolitik, erfolgreiche landwirtschaftliche Betriebe und lebendige ländliche Regionen benötigen die Mitsprache von Frauen ebenso wie jene der Männer und der Jugend. Diversität muss auch in diesen Gremien Einzug halten, die Potenziale und Fähigkeiten der Frauen dürfen nicht ungenutzt bleiben», unterstreicht Irene Neumann-Hartberger aus Österreich.

Erfahrungsaustausch und Zukunftsstrategien

Das Treffen diente dem Austausch über Strategien, wie Bäuerinnen und Landfrauen ermutigt werden können, sich politisch zu engagieren und Verantwortung in öffentlichen Funktionen zu übernehmen. Ebenso wurde diskutiert, wie Frauen, die bereits in Führungspositionen aktiv sind, stärker eingebunden und unterstützt werden können, da die Erfahrungen aus allen Ländern erhellende Ergebnisse zeigen.

«Die Landfrauen sind eine starke Stimme für alle Frauen vom Land», betonen die Präsidentinnen. Durch ihre gesellschaftliche Vernetzung und ihr politisches Engagement übernehmen sie Verantwortung füreinander und für ihr gesamtes Lebensumfeld. Sie leisten einen unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung der ländlichen Räume und für die nächsten Generationen. «Der Frauenanteil in politischen Gremien stagniert und ist sogar rückläufig. Strukturen sind zu wenig familienfreundlich und starre Sitzungszeiten, männlich geprägte Sitzungskultur bis hin zu einem sexistischen Umgangston und Anfeindungen gerade in den sozialen Medien, schrecken Frauen ab», zeigt **Petra Bentkämper** aus Deutschland auf. «Das sind Hemmnisse, die Frauen abschrecken und hier sind alle gefordert, Änderungen herbeizuführen.»

Forderungen und Ziele für die Zukunft

In einem gemeinsamen Positionspapier sprechen sich die Verbände unter anderem für eine gezielte Aus- und Weiterbildung von Frauen vom Land aus, um ihre Chancen auf eine aktive Teilhabe an Entscheidungsprozessen zu verbessern. Zudem wurden Forderungen nach der Stärkung bäuerlicher Familienbetriebe sowie der Verbesserung von Rahmenbedingungen für Frauen vom Land formuliert, die deren Funktion als Unternehmerin stärken und ihnen Zukunftsperspektiven geben. «Dazu ist es unerlässlich, die Leistungen der Frauen statistisch sichtbar zu machen und diese auch in den Länderfinanzen besser zu berücksichtigen», betont Antonia Egger aus Südtirol.

Besonders hervorgehoben wurde das Potenzial junger Frauen für die Zukunft der ländlichen Räume. Diese müssen verstärkt motiviert und in die Verbandsarbeit eingebunden werden. Dazu gehört auch die Etablierung einer zivilen europaweiten Dialoggruppe, die sich mit dem Thema Chancengleichheit und spezifisch mit den Herausforderungen für Frauen am Land befasst. «Es darf keine öffentliche Diskussion ohne Frauen geben. Ihre Ausbildung, ihre Potenziale und Innovationskraft, ihr unternehmerisches Engagement und die politische Teilhabe sind wesentliche Faktoren für die Stärkung der ländlichen Regionen», so Anne Challandes aus der Schweiz.

Abschliessend appellieren die Präsidentinnen an die Bäuerinnen und Landfrauen in ihren Ländern, selbst aktiv zu werden. «Nutzen Sie die Landfrauenvereine und Bäuerinnenorganisationen als stärkendes Netzwerk, als Plattform für Zukunftsdialog und Erfahrungsaustausch. Denn nur durch gegenseitige Unterstützung und Engagement kann die Zukunft der ländlichen Räume aktiv gestaltet werden.»

Foto Legende (von links nach rechts)

Michaela Glatzl Geschäftsführerin Bäuerinnen Österreich, Regina Putz Geschäftsführerin Bäuerinnenorganisation Salzburg, Daniela Ruhe Geschäftsführerin Deutscher LandFrauenverband, Claudia Entleitner Vize-Präsidentin Bäuerinnen Österreich, Irene Neumann-Hartberger Präsidentin Bäuerinnen Österreich, Petra Bentkämper Präsidentin Deutscher LandFrauenverband, Anne Challandes Präsidentin Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband SBLV, Silke Mock Geschäftsführerin Südtiroler Bäuerinnenorganisation, Kathrin Bieri-Straumann Geschäftsführerin Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband SBLV, Antonia Egger-Mair Präsidentin Südtiroler Bäuerinnenorganisation, Astrid Brunner Vize-Präsidentin Bäuerinnen Österreich.

Für weitere Auskünfte:

Anne Challandes, Präsidentin, challandes@landfrauen.ch, Tel. 079 396 30 04
Kathrin Bieri, Geschäftsführerin, bieri@landfrauen.ch Tel. 056 441 12 63